

Social-Media-Konzept der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

Stand: 19.05.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Warum braucht die LpB einen Social-Media-Auftritt?	2
2. Beschreibung des Social-Media-Angebots	3
3. Redaktionelle Betreuung / Impressum.....	6
4. Wahrnehmung der Rechte der Betroffenen	7
5. Datensparsamkeit / Datenschutzerklärung	8
6. Hinweis auf alternative Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten	8
7. Sensibilisierung	9
8. Veröffentlichung / Evaluierung.....	9

1. Einleitung: Warum braucht die LpB einen Social-Media-Auftritt?

Politische Bildung zu leisten und zu fördern, ist die Aufgabe der "Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz" (LpB), die auf eine lange Geschichte zurückblicken kann. Seit 1993 dem heutigen Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit zugeordnet, ist die LpB eine unparteiische und überparteiliche Einrichtung der rheinland-pfälzischen Landesregierung. Die LpB dient der Information der Bürgerinnen und Bürger über Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der Politik sowie der Ausbildung eines demokratischen Bewusstseins.

Bereits Schülerinnen und Schüler lernen das politische System ihres Landes sowie dessen Geschichte zu verstehen und ihre Möglichkeiten der Mitgestaltung zu erkennen. Hierzu bekommen sie die Chance, etwa über die Landtagsseminare für Schülerinnen und Schüler, mit den Jugendwettbewerben und bei Besuchen der KZ-Gedenkstätten Osthofen und Hinzert mit deren umfangreichem pädagogischem Angebot.

Außerdem sorgen Eigen- wie Fremdveröffentlichungen, die bei der LpB erhältlich sind, und Veranstaltungen verschiedenster Themenschwerpunkte der politischen Bildung auch bei Erwachsenen für Horzonterweiterung. Die LpB unterstützt die Bildungsarbeit zudem durch Förderung und Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen.

Die Bibliothek der LpB mit Büchern und Heften von Politik bis Landeskunde steht allen Bürgerinnen und Bürgern von Rheinland-Pfalz kostenlos als Präsenz- und Leihbibliothek zur Verfügung.

Daneben gewinnt auch die Online-Kommunikation zunehmend an Bedeutung. Bürgerinnen und Bürger finden auf der Webseite umfangreiche Informationen gebündelt. Sie können sich über die Themenschwerpunkte der LpB informieren, sich für Veranstaltungen anmelden oder Publikationen suchen und bestellen.

Die ARD-/ZDF-Onlinestudie 2019¹ gibt der verstärkten Präsenz der LpB im Online-Bereich recht. So nutzen rund 90 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren das Internet. Dabei sind auch die sozialen Medien aus dem Alltag unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken – ein Viertel der Bevölkerung nutzt sie täglich.

Facebook wird von rund 20 Prozent täglich genutzt und bleibt so die wichtigste Social-Media-Plattform. Den größten Zuwachs verzeichnet 2019 Instagram: Im Vergleich zum Vorjahr ist die tägliche Nutzung um vier Prozentpunkte auf 13 Prozent gestiegen. Insbesondere die junge Altersgruppe, von 14 bis 29 Jahren, ist hier aktiv: 59 Prozent nutzen Instagram täglich. Twitter bleibt mit einer täglichen Nutzung von rund 2 Prozent der Bevölkerung auf einem niedrigen Niveau. Allerdings ist hier anzumerken, dass der Mikroblogging-Dienst vor allem bei Journalistinnen und Journalisten und Entscheiderinnen und Entscheidern sehr beliebt ist.²

Zugleich steigt die mediale Internetnutzung laut der ARD-/ZDF-Onlinestudie 2019 leicht an: Rund 40 Prozent der Bevölkerung nutzen die Videoplattform YouTube mindestens einmal wöchentlich. Bei den unter 30-Jährigen sind es sogar 82 Prozent.

¹ Vgl. Natalie Beisch, Wolfgang Koch, Carmen Schäfer: ARD-/ZDF-Onlinestudie 2019: Mediale Internetnutzung und Video-on-Demand gewinnen weiter an Bedeutung. Aktuelle Aspekte der Internetnutzung in Deutschland. In: Media Perspektiven 9/2019. S. 374-388.

² <https://www.horizont.net/tech/nachrichten/studie-deutsche-twitterer-sind-jung-einkommensstark-und-markenaffin-174405>

Die Zahlen machen deutlich, dass Bürgerinnen und Bürger mehr und mehr in den sozialen Medien aktiv sind. Um dem Informationsauftrag zur politischen Bildung gerecht zu werden, genügt es demnach nicht, auf herkömmliche und institutionalisierte Öffentlichkeitsarbeit zurückzugreifen. Die sozialen Medien ermöglichen der LpB und den dazugehörigen Gedenkstätten eine breite und zielgruppengenaue Ansprache der Bevölkerung.

Zudem lebt die politische Bildung vom offenen Austausch. Auch hierfür bieten die sozialen Medien eine geeignete Plattform, sind sie doch auf Dialog ausgelegt, sodass die LpB in die direkte Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern treten kann. Sie ermöglichen Partizipation und Transparenz und können so einen Beitrag zur Reduzierung der Politikverdrossenheit leisten.

2. Beschreibung des Social-Media-Angebots

Die LpB informiert Bürgerinnen und Bürger über Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der Politik und unterstützt bei der Ausbildung eines demokratischen Bewusstseins. Dementsprechend spricht sie die gesamte Bevölkerung in Rheinland-Pfalz an. Um dieser Aufgabe in Zeiten veränderter Mediennutzung gerecht zu werden, verfolgt sie ein crossmediales Medienkonzept. Neben der Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit mit Flyern und Broschüren, dem Betrieb der Internetplattform www.politische-bildung.rlp.de, betreibt die LpB Kanäle auf den Social-Media-Plattformen.

Erreicht sie über klassische Medien und in Veranstaltungen in erster Linie Menschen im Alter von 40+, bieten die sozialen Medien die Möglichkeit gezielt auch jüngere Menschen (14- bis 29 Jahre) anzusprechen und für politische Themen zu begeistern.

Zu den **Zielgruppen** zählen:

- Bürgerinnen und Bürger
- Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende
- Studierende
- Vertreterinnen und Vertreter der Presse
- Träger/innen und Anbieter/innen politischer Bildung
- NGOs
- Schulen
- Hochschulen
- Landtag
- Politische Entscheidungsträger/innen

Die **Ziele** der Social-Media-Auftritte sind:

- Menschen erreichen, die über klassische Kanäle wie Pressearbeit, Webseite o.ä. nicht erreicht werden. Hierzu zählen insbesondere die 14- bis 29-Jährigen, die vermehrt auf neue Medien setzen.
- Neue bzw. weitere Zielgruppen mit niedrigschwelligem Angebot erreichen.
- Die Themen- und Arbeitsfelder der LpB in ihrer Vielfalt darstellen.
- Gedenkarbeit leisten.

- Die politische Partizipation fördern, indem politische Prozesse verständlich und zielgruppengerecht aufbereitet werden.
- Der „Filterblase“ der sozialen Medien und Falschmeldungen pluralistische und unabhängige Informationen entgegenzusetzen.
- Besetzung auch unpopulärer, aber wichtiger Themen (Vorreiterfunktion).
- Mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Dialog über politische Prozesse treten.
- Eine zusätzliche Informationsquelle für Journalist/innen schaffen.
- Sich mit anderen Bildungseinrichtungen vernetzen.
- Veranstaltungen ankündigen und digital begleiten.
- Kontaktdaten und Ansprechpartner/innen zur Verfügung stellen.

Die LpB ist auf folgenden **Social-Media-Kanälen** aktiv, die sich an unterschiedliche Zielgruppen und Rezeptionsgewohnheiten richten und so gegenseitig ergänzen (Stand 21.12.2020):

1. **Facebook:** Wie in Kapitel 1 ausgeführt, bleibt Facebook die wichtigste Social-Media-Plattform, was die Zahlen der Nutzerinnen und Nutzer betrifft. Über Facebook kann die LpB eine breite Zielgruppe ansprechen und sich zugleich mit anderen Bildungseinrichtungen und Behörden, die meist ebenfalls hier vertreten sind, vernetzen. Über die Veranstaltungsfunktion können eigene Veranstaltungen angelegt und so beworben werden. Zudem bietet die Live-Funktion die Möglichkeit, das Publikum von Veranstaltungen digital zu erweitern und hier ebenfalls in einen direkten Austausch zu treten.

Insgesamt betreibt die LpB drei Facebook-Kanäle: Einen Facebook-Kanal für die gesamte LpB (www.facebook.com/LpBRheinlandPfalz) sowie jeweils einen Facebook-Kanal der Gedenkstätte KZ Osthofen (www.facebook.com/GedenkstaetteKZOsthofen) und der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert (www.facebook.com/GedenkstaetteHinzert).

2. **Twitter:** Über Twitter können Follower schnell und in Echtzeit über aktuelle Entwicklungen informiert werden. News von Medien, aber auch von anderen Einrichtungen im Bereich politische Bildung können retweeted werden. Hier sind vor allem auch wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aktiv, die für die Öffentlichkeitsarbeit der LpB ebenfalls von Interesse sind.

Hier betreibt die LpB derzeit zwei verschiedene Kanäle:

- LpB: https://twitter.com/lpb_rlp
- Gedenkstätte KZ Osthofen: <https://twitter.com/GedenkstaetteO>

3. **Instagram:** Wie bereits in Kapitel 1 ausgeführt, ist Instagram vor allem zentral um die junge Altersgruppe (14 bis 29 Jahre) zu erreichen: 59 Prozent nutzen Instagram täglich. Hier ist es also möglich, junge Erwachsene zielgruppengerecht über politische Bildung zu informieren. Neben Bildern und Grafiken können über die Story-Funktion auch schnell kurze Videos geteilt werden, um politische Bildung unterhaltsam und interessant zu vermitteln.

Die LpB betreibt hier insgesamt drei Kanäle:

- LpB: https://www.instagram.com/lpb_rlp/
- Gedenkstätte KZ Osthofen: https://www.instagram.com/osthofen_gedenkstaette/
- Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert: <https://www.instagram.com/gedenkstaettehinzert/>

4. YouTube: YouTube ist im Bereich Video ein wichtiger Kanal zum Austausch mit der Community. Laut der ARD-/ ZDF-Onlinestudie nutzten 2019 rund zwei Drittel (63 %) der ab 14-Jährigen und fast alle 14- bis 29-Jährigen (96 %) YouTube.³ Die LpB kann mit ihrem [YouTube-Kanal](#) also insbesondere die junge Zielgruppe erreichen. Der Kanal dient zudem als Archiv für Videos von Veranstaltungen.

5. Vimeo: Vimeo ermöglicht es der LpB, Videos in höherer Auflösung zu teilen und hat darüber hinaus den Vorteil, dass hier kein Algorithmus - wie bei YouTube - weitere Videos empfiehlt. Auch wird hier keine Werbung ausgespielt. Die Videos werden vor allem zur Einbindung auf der Webseite www.politische-bildung.rlp.de genutzt.

Die LpB betreibt hier insgesamt drei Kanäle:

- LpB: <https://vimeo.com/user72581543>
- Gedenkstätte KZ Osthofen: <https://vimeo.com/user114197330>
- Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert: <https://vimeo.com/user11789314>

6. SoundCloud, Spotify und iTunes

Die LpB informiert in ihrem [Podcast „Denkanstoß Demokratie“](#) über interessante Projekte, die Demokratie fördern und neue Arten demokratischer Mitbestimmung ausprobieren. Zudem spricht sie mit Gesprächspartnerinnen und -partnern, was Demokratie für sie bedeutet. Die Dienste über die Audioplattformen sind unidirektional.

Zu den Social-Media-Inhalten:

Neben Veranstaltungen, Pressemitteilungen und Publikationen sollen auch aktuelle Medienberichte oder Posts anderer Bildungseinrichtungen/Vereine/ Behörden geteilt werden, die zur politischen Bildung beitragen.

Die LpB fungiert als Koordinatorin der politischen Bildung durch Vernetzung aller an der politischen Bildung Beteiligten. Dieser Funktion kann sie in den sozialen Medien ebenfalls nachkommen, da andere Anbieterinnen und Anbieter bzw. Trägerinnen und -träger politischer Bildung in den meisten Fällen auch vertreten sind. Um die Reichweite der Projekte zu steigern, bietet es sich also an, Seiten zu verlinken, Inhalte zu teilen oder sogar gemeinsame Beiträge im Vorfeld zu planen.

Fotos, Videos, aber auch interaktive Formate wie Quiz-Formate oder Live-Übertragungen können zur Anwendung kommen und sollen die Nutzerinnen und Nutzer anregen, sich mit historischen, politischen und gesellschaftlichen Themen auseinanderzusetzen. Nutzerinnen

³ Vgl. Andreas Egger und Heinz Gerhard: Bewegtbildnutzung 2019. In: Media Perspektiven 9/2019. S. 400.

und Nutzer können diese Posts ohne eigene Registrierung rezipieren. Um in eine Diskussion einzusteigen und zu kommentieren, ist allerdings eine Registrierung bei dem jeweiligen Medium notwendig. Personenbezogene Daten werden durch die LpB nicht erhoben. Allerdings werden durch die entsprechenden Kanäle „Insights“ über die jeweilige Nutzung erfasst.

3. Redaktionelle Betreuung / Impressum

Die **Verantwortung i.S.d. § 5 Telemediengesetz** liegt bei

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz,
vertreten durch Direktor Bernhard Kukatzki

Am Kronberger Hof 6
55116 Mainz

Telefon: 06131-16 2970 (Zentrale)
Fax: 06131 - 16 172970
E-Mail: lpb.zentrale@politische-bildung-rlp.de

Gemäß der Anordnung der Landesregierung Rheinland-Pfalz vom 13. Dezember 1993 ist die Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz dem Geschäftsbereich des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz zugeordnet. Sie ist dem Minister unmittelbar unterstellt.

Ansprechpartnerin für die Social-Media-Auftritte der LpB ist:

Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz
Jessica Maron, Referentin für den Bereich Social Media und Digitalisierung
Am Kronberger Hof 6
55116 Mainz
Telefon: 06131 165481
E-Mail: jessica.maron@politische-bildung-rlp.de

Ansprechpartnerin für die Social-Media-Kanäle der Gedenkstätte KZ Osthofen ist:

NS-Dokumentationszentrum RLP/Gedenkstätte KZ Osthofen
Martina Ruppert-Kelly, Leitung Pädagogischer Dienst
Ziegelhüttenweg 38
67574 Osthofen
Telefon: 06242 - 910817
E-Mail: martina.ruppert@ns-dokuzentrum-rlp.de

Ansprechpartner für die Social-Media-Kanäle der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert ist:

Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert
Mario Leiber, EDV und Technik

An der Gedenkstätte
54421 Hinzert-Pöler
Telefon: 06586 - 992493
E-Mail: mario.leiber@gedenkstaette-hinzert-rlp.de

Das Impressum ist auf der Webseite hinterlegt: Kontaktmöglichkeiten und/oder das Impressum ist bei den jeweiligen Social-Media-Kanälen abrufbar bzw. verlinkt.

Die Social-Media-Kanäle werden während der Geschäftszeiten (Mo bis Fr, 8 bis 17 Uhr) durch die LpB und die Gedenkstätten betreut. Die Community wird aufgerufen, mit der LpB aktiv ins Gespräch zu kommen. Diskussionen unter den Social-Media-Posts werden durch die LpB moderiert. Eine [Netiquette](#), die auf der Webseite veröffentlicht ist, regelt den respektvollen Umgang miteinander.

4. Wahrnehmung der Rechte der Betroffenen

Betroffenen, die Ihre Rechte nach Art. 15 - 22 Datenschutz-Grundverordnung ausüben möchten (Auskunft, Berichtigung, Sperrung, Löschung, Widerspruch, Recht auf Datenübertragbarkeit), steht der Datenschutzbeauftragte des Ministeriums für Wissenschaft und Gesundheit, dem die Landeszentrale für politische Bildung zugeordnet ist, zur Verfügung:

Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit
Datenschutzbeauftragter des MWG

Andreas Schöttke
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

Telefon +49 6131 164020
Telefax +49 6131 16174020

Andreas.Schoettke@mwg.rlp.de
www.mwg.rlp.de

Die Bearbeitung der Betroffenenrechte erfolgt in Abstimmung zwischen der LpB und des behördlichen Datenschutzbeauftragten. Die Betroffenen können sich dabei zur Wahrnehmung Ihrer Rechte gemäß Art. 15 ff. DSGVO an den behördlichen Datenschutzbeauftragten wenden. Dieser prüft die Rechte der Betroffenen. Die LpB ist dabei verantwortlich für die Zulieferung der für die Bearbeitung erforderlichen Informationen an den behördlichen Datenschutzbeauftragten sowie für die Umsetzung etwaiger Maßnahmen.

Das Social-Media-Angebot der LpB wird in das Verarbeitungsverzeichnis gemäß Art. 30 DSGVO aufgenommen.

5. Datensparsamkeit / Datenschutzerklärung

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Rheinland-Pfalz hat auf der Homepage www.datenschutz.rlp.de einen Handlungsrahmen sowie Vorgaben für die Nutzung von sozialen Medien für öffentliche Stellen definiert.

Die LpB unterrichtet die Nutzerinnen und Nutzer über den Datenschutz und mahnt zur Datensparsamkeit. Für Facebook und Twitter sind jeweils eigene Datenschutzerklärungen nach dem Muster des Landesbeauftragten für Datenschutz erstellt, die ebenfalls mittels eines Links von der jeweiligen Plattform auf www.politische-bildung.rlp.de abgerufen werden können. Hier sind auch Gewinnspielregeln enthalten.

Die Datenschutzhinweise sind gut erreichbar von Facebook und Twitter abrufbar und wurden dort zusätzlich als Tweet bzw. Posting veröffentlicht. Es ist geplant, dies in regelmäßigen Abständen zu wiederholen. Außerdem zu finden ist ein Link zum Informationsangebot www.youngdata.de. Diese Angaben machen es möglich, dass Betroffene ihre Rechte wahrnehmen können. In den Datenschutzerklärungen sind die Datenschutzerklärungen der Plattformbetreiber verlinkt.

Im Falle von Facebook wird auf die Seiten-Insights-Ergänzung von Facebook verwiesen, um die Informationen über die Vereinbarung gemäß Art. 26 DSGVO zur Verfügung zu stellen. Die von der Datenschutzkonferenz (DSK) formulierten Fragen, die diese Ergänzung noch nicht beantwortet, wurden von der Staatskanzlei an Facebook adressiert. Die Antwort wird geprüft und ggf. eine gesonderte Vereinbarung darüber angestrebt.

Die Möglichkeiten, den technisch-organisatorischen Datenschutz zu gestalten, hängen wesentlich von den Optionen ab, die die Plattformbetreiber eröffnen. Die LpB wählt, soweit Einstellungen auf den Plattformen möglich sind, die Möglichkeit mit der größten Datensparsamkeit aus. Zugriff auf die Daten, die die Plattformbetreiber der LpB zur Verfügung stellen, haben ausschließlich die für die Betreuung der Accounts zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Aus derzeitiger Sicht ist eine Datenschutzfolgeabschätzung nicht erforderlich. Ein hohes Risiko besteht nicht. Insbesondere werden – soweit bekannt - keine besonderen Daten gemäß Art. 9 DSGVO verarbeitet. Auch die anderen auf der Prüfliste des LfDI genannten Punkte sind – soweit bekannt - nicht einschlägig. Dies wird regelmäßig geprüft.

6. Hinweis auf alternative Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten

Entsprechend des **Crossmedia-Gebots** des Landesbeauftragten müssen auf dem Social-Media-Angebot bereitgestellte Informationen immer auch auf einem alternativen Weg verfügbar sein. Dementsprechend sind Veranstaltungen, Pressemitteilungen und Publikationen immer auch auf der Webseite zu finden. Unter der Rubrik „Aktuelles“ informiert die LpB darüber hinaus über aktuelle Entwicklungen in der politischen Bildung.

Bürgerinnen und Bürger können nicht nur über die Social-Media-Kanäle in einen intensiveren Dialog mit der LpB treten. Auf die **alternative Kommunikationsmöglichkeit** über E-Mail oder

Telefon der Zentrale wird im jeweiligen Social-Media-Profil bzw. auf der Webseite hingewiesen.

Auf Facebook erfolgt die Nennung von E-Mail, Telefon und Postanschrift der LpB sowie die Nennung der Website www.politische-bildung.rlp.de, auf der ebenfalls alle Kontaktdaten abrufbar sind.

Auf Twitter, Instagram, YouTube Vimeo, SoundCloud, Spotify und iTunes erfolgt die Nennung der Website www.politische-bildung.rlp.de, auf der die obigen Kontaktdaten abrufbar sind.

7. Sensibilisierung

Nach dem o.g. Handlungsrahmen des LfDI führt die LpB einmal im Halbjahr auf Facebook, Twitter und Instagram eine Aktion zur Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger über die Risiken für ihr Recht auf informationelle Selbstbestimmung durch. Dem kann beispielsweise durch einen Hinweis auf die datenschutzrechtlichen Risiken von Social-Media-Diensten außereuropäischer Anbieter (siehe Muster des LfDI) oder auf aktuelle Informationsangebote zu den jeweiligen Datenschutz- und Sicherheitseinstellungen entsprochen werden.

8. Veröffentlichung / Evaluierung

Das Social-Media-Konzept wird allgemein zugänglich gemacht und nach § 7 Abs. 1 Nr. 6 TranspG auf der Webseite der LpB veröffentlicht. Hierzu wird ein Verweis in die Datenschutzerklärung des Angebots aufgenommen.

Das Konzept soll alle sechs Monate evaluiert werden.